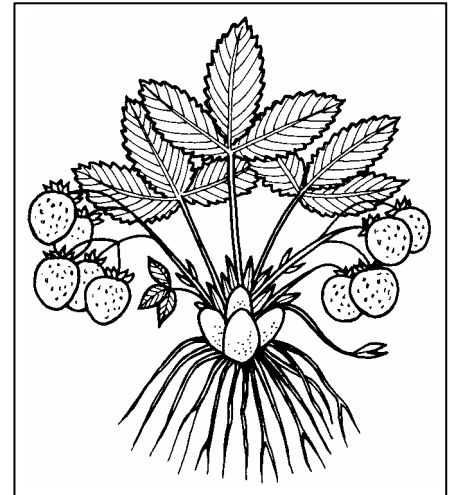


Erdbeeren für den Hausgarten

Die Erdbeere zählt zu den beliebtesten Obstarten und wird vielfach als Königin der Beerenfrüchte bezeichnet. Schon kurze Zeit nach der Pflanzung liefert sie die ersten Erträge und ist das mit am frühesten reifende Obst im Jahr. Der Geschmack reif geernteter Erdbeeren ist fast unschlagbar. Zudem sind sie vielfältig verwertbar, beispielsweise als Kuchenbelag oder Kompott, zu Marmelade, Fruchtsoßen oder Süßspeisen. Darüber hinaus besitzen die Früchte einen großen gesundheitlichen Wert, hervorzuheben sind vor allem der hohe Gehalt an Vitamin C, Folsäure, Eisen und Mangan sowie die sekundären Inhaltsstoffe.

Den besten Geschmack und höchsten Gesundheitswert besitzen vollreif geerntete Früchte. Durch Transport und Lagerung geht Qualität verloren. Deshalb sind Erdbeeren für jeden Freizeitgärtner empfehlenswert und es lässt sich auch in jedem Garten ein Plätzchen finden. Werden die Standortansprüche erfüllt, die richtigen Sorten gewählt, die Pflanzung fachgerecht durchgeführt und einige wichtige Pflegemaßnahmen beachtet, wird der Anbau erfolgreich sein.



Botanische Grundlagen

Die Frucht der Erdbeere ist eine Sammelnussfrucht. Geessen wird der verdickte, fleischige Blütenboden, die eigentlichen Samen sitzen als kleine Nüsschen außen an der Frucht. Die meisten Sorten blühen zwittrig und sind somit grundsätzlich selbstfruchtbar. Dennoch wirkt sich eine Fremdbestäubung oft deutlich ertragssteigernd aus. Bei einigen Sorten treten rein weibliche Blüten auf, diese benötigen zwingend eine gleichzeitig blühende Befruchtersorte. Beispiele sind die altbekannte 'Mieze Schindler' sowie die spät reifenden Sorten 'Malling Pandora' und 'Yamaska'.

Erdbeerarten und Kulturdauer

Gartenerdbeeren: Bei der Gartenerdbeere, die auch als Ananas-Erdbeere bezeichnet wird, ist das Sortenspektrum sehr umfangreich, wobei zwei Gruppen unterschieden werden. Einmaltragende Sorten sind Kurztagpflanzen, die ab Spätsommer/Herbst ihre Blüten für das Folgejahr anlegen. Die Blütenanlage ist dabei stark abhängig vom Entwicklungs- und Versorgungszustand der Pflanze. Im Frühjahr folgen Blüte und Reife der Früchte. Die remontierenden oder mehrmaltragenden Sorten sind tagneutral, das heißt, sie entwickeln öfter Blüten und Früchte, wobei einige Ruhepausen auftreten.

Gartenerdbeeren können einjährig und mehrjährig angebaut werden. Im ersten Jahr werden die größten und besten Früchte geerntet, auch ist der Pflanzenbestand meist noch gesund. Mit zunehmendem Alter nehmen der Anteil kleinerer Früchte und die Krankheitsanfälligkeit zu. Die Kulturdauer sollte deshalb nicht länger als drei Jahre, besser eigentlich nur zwei Jahre betragen.

Monatserdbeeren: Die aus den bei uns heimischen Walderdbeeren hervorgegangenen Monatserdbeeren sind wie diese sehr robust und gedeihen auch noch an etwas schattigeren Plätzen. Die Früchte besitzen immer noch ein ausgeprägtes Walderdbeerenaroma, sie sind jedoch um einiges größer. Monatserdbeeren haben eine laufende Ernte von Juni bis in den Herbst hinein und sind sehr gut als Weg- und Beeteinfassung sowie für die Balkon- und Kübelbepflanzung geeignet. Dort werden sie in der Regel nach 2-3 Jahren durch neue Jungpflanzen ersetzt.

Erdbeerwiese: Die Erdbeerwiese entstand aus einer Kreuzung zwischen Monatserdbeeren und großfrüchtigen Gartenerdbeeren. Werden bei dieser Art 4-5 Pflanzen/m² gesetzt, wird durch die starke Ausläuferbildung schnell ein nahezu geschlossener, Boden bedeckender Bestand gebildet. Die Früchte haben, verglichen mit Gartenerdbeeren eine mittlere Größe, das Aroma und der Geschmack sind ähnlich der Walderdbeeren. Die Erdbeerwiese hat bescheidene Standortansprüche und eine geringe Krankheitsanfälligkeit. Durch die Bewurzelung der Ausläufer erfolgt eine regelmäßige Verjüngung, sodass eine Kulturdauer von bis zu acht Jahren möglich ist.

Standortansprüche der Gartenerdbeeren

Gartenerdbeeren haben relativ geringe Standortansprüche. Bevorzugt werden sonnige bis leicht halbschattige, luftige, aber nicht zu windige Lagen. Der ideale Boden ist locker, tiefgründig und humusreich. Bei ausreichender Bewässerung sind auch sandige Böden möglich. Der pH-Wert sollte zwischen 5,5 und 6,5 liegen. Auf Staunässe reagieren Erdbeeren jedoch sehr empfindlich, zudem treten hier häufiger Wurzelkrankheiten auf. Bei schweren Böden hat sich ein Anbau auf ca. 20 cm hohen Dämmen bewährt.

Pflanzmaterial

Erdbeerjungpflanzen werden in verschiedenen Formen angeboten. Wurzelnackte Grünpflanzen stehen ab Mitte/Ende Juli zur Verfügung. Sie befinden sich meist in wasserundurchlässigen Kunststoffbeuteln und müssen umgehend gepflanzt werden. Topfpflanzen werden ebenfalls ab Juli angeboten, darüber hinaus auch im April. Eine gute Pflanzware hat eine kräftige Herzknospe, mindestens drei voll entwickelte Blätter und ein gut verzweigtes Wurzelwerk bzw. bei Topfpflanzen einen gut durchwurzeltten Ballen.

Bei Frigopflanzen handelt es sich um Ausläufer, die erst im Spätherbst gerodet, entblättert und dann bei -2 °C tiefgekühlt werden. Die Pflanzung erfolgt wurzelnackt im nächsten Mai/Juni, im gleichen Jahr ist der Ertrag noch sehr gering, dafür darf im folgenden Jahr eine sehr hohe Ernte erwartet werden. Frigopflanzen werden meist nur in größeren Stückzahlen für den Erwerbsanbauer angeboten.

Bei der eigenen Ausläufervermehrung ist darauf zu achten, dass die Ausläufer nur von reich tragenden, gesunden Mutterpflanzen gewonnen werden.

Durchführung der Pflanzung

Beetvorbereitung: Vor dem Pflanzen ist der Boden möglichst tief zu bearbeiten, Krautbewuchs gründlich zu beseitigen. Zwischen zwei Erdbeerkulturen sollten mindestens vier Jahre liegen. Aufgrund der höheren Gefahr von Krankheiten und Schädlingen sind Gras, Kartoffeln, Tomaten und Himbeeren als Vorkultur ungeeignet.

Termin: Grundsätzlich sollte so früh wie möglich, am besten bis spätestens Anfang/Mitte August gepflanzt werden. Vor allem gilt dies für wurzelnackte Grünpflanzen. Bei späterem Pflanztermin ist die vegetative Entwicklung, die Bewurzelung und Bestockung und daran anschließend die Anlage von Blüten verringert. Bei Topfpflanzen sind die Unterschiede nicht ganz so groß. Remontierende Sorten können auch noch etwas später ausgepflanzt werden.

Pflanztiefe: Besonders wichtig ist die richtige Pflanztiefe. Das Herz der Pflanze sollte weitgehend über dem Boden sein und darf nicht abgedeckt werden. Eine zu tiefe Pflanzung unterdrückt die Blütenbildung und kann Wurzelkrankheiten fördern. Zu hoch gesetzte Pflanzen sind austrocknungsgefährdet und dazu frostempfindlicher. Die Wurzeln ballenloser Ware müssen gerade und ungekürzt in den Boden kommen.

Pflanzabstand: Damit Kulturmaßnahmen und Ernte gut möglich sind und die Pflanzen nach Niederschlägen rasch abtrocknen, sollten mindestens 40 cm Reihenabstand sowie innerhalb der Reihe ein Abstand von 30 cm eingehalten werden. Bei mehrjähriger Kultur kann nach der ersten Ernte der Platz nicht mehr ausreichend sein. Hier sollten dann jede zweite Reihe und jede zweite Pflanze innerhalb der Reihe entfernt werden.

Wichtige Kultur- und Pflegemaßnahmen

Strohunterlage: Sehr empfehlenswert ist das Einbringen von Stroh nach der Blüte kurz vor dem Absenken der Fruchtstände, als Alternative eignet sich auch Holzwolle. Dadurch kommen die Früchte nicht direkt mit dem Boden in Kontakt, sie bleiben trocken und sauber und werden weniger von Krankheiten befallen. Wird das Stroh zu früh ausgebracht, kann es zu stark vernässen. Zudem sind die Blüten stärker Spätfrösten ausgesetzt.

Düngung: Die Nährstoffgaben müssen sich nach den Ergebnissen einer Bodenuntersuchung richten. Mit Kompostgaben wird der Bedarf an Phosphor und Kalium abgedeckt. Sollte eine Stickstoffdüngung erforderlich sein, erfolgt dies am besten mit Hornmehl nach der Ernte bzw. 3-4 Wochen nach einer Pflanzung.

Bewässerung: Bei Trockenheit sind Erdbeeren gut zu wässern. Wichtig ist dies vor allem im Zeitraum von der Blüte bis zur Frucht, aber auch im Spätsommer, um die Blütenanlage zu unterstützen.

Laubrückschnitt: Bei mehrjähriger Kultur muss das alte Laub ca. Anfang August abgeschnitten werden. In den alten Blättern entstehen Hemmstoffe, die sich negativ auf die künftige Blatt- und Fruchtgröße auswirken, zudem sind sie oft mit Pilzkrankheiten infiziert. Der Rückschnitt erfolgt gut 5 cm über der Bodenoberfläche ohne das Herz zu verletzen. Schon nach kurzer Zeit erfolgt ein Neuaustrieb frischer und gesunder Blätter. Ebenfalls nach der Ernte müssen laufend die Ausläufer abgerankt werden. Im Spätwinter/Frühjahr wird altes, vertrocknetes, krankes Laub entfernt.

Pflanzenschutz: Probleme können Fruchtfäulen wie der Grauschimmel, Blattkrankheiten wie Echter Mehltau und die Rot- und Weißfleckenkrankheit sowie verschiedene Wurzel- und Welkekrankheiten bereiten. Durch Beachtung der bereits angesprochenen Anbau- und Pflegehinweise lassen sich viele Probleme deutlich reduzieren.

Empfehlenswerte Sorten für den Hausgarten

Für den Freizeitgärtner sind die Fruchteigenschaften wie Form, Farbe, Größe, Festigkeit und Geschmack sowie die Verwertbarkeit sicherlich bedeutend, ausgewählt werden sollten aber nur die Sorten, welche für den Standort geeignet sind sowie eine gute Widerstandsfähigkeit gegenüber bedeutenden Krankheiten besitzen.

Einmaltragend, Reifezeit sehr früh	Clery, Honeoye
Einmaltragend, Reifezeit früh – mittelfrüh	Darselect, Elvira, Kent, Korona, Polka, Thulana
Einmaltragend, Reifezeit mittelspät – spät	Julietta, Sonata, Tenira, Thuchampion, Thuriga
Einmaltragend, Reifezeit spät	Florence, Malling Pandora, Symphony, Yamaska
Mehrmalstragend	Evita, Mara des Bois, Muir, Ostara, Rapella, Seascape, Selva
Erdbeerwiese	Florika, Spadeka
Monatserdbeeren	Alexandria, Rügen